

Nächste Freibadsaison ist gesichert

BRUNSBÜTTEL

Die Sanierung der Beckenfolie ist abgeschlossen. Nun wird das Freibad Ulitzhorn winterfest gemacht, damit der Saison ab Mai 2024 nichts mehr im Wege steht. Im nächsten Jahr richtet sich der Fokus der Reparaturen auf das Hallenbad.

Von Jan Ullm

L iter um Liter an Wasser strömen durch den Feuerwehrschlauch in das Becken. Maximal 30 Kubikmeter die Stunde, real ungefähr 20, präzisiert Michael Dickhaut, Techniker der Freizeitbad Brunsbüttel GmbH. Er überwacht seit Dienstag bis voraussichtlich Freitag das Becken des Freibads Ulitzhorn, das nun winterfest gemacht wird. Keine Selbstverständlichkeit: Noch vor wenigen Monaten standen hier die Arbeiten zur Erneuerung der Beckenfolie komplett still. Nun ist aber die neue Folie fertig.

„Ich gehe fest davon aus, dass Ende Mai die Saison im Freibad pünktlich starten kann“, stellt Dr. Guido Austen, Prokurist der Freizeitbad Brunsbüttel GmbH, nun in Aussicht. Nur noch die Überlaufrinnen müssen abgedichtet werden – entweder während der Winterzeit oder im Frühjahr 2024, je nach Wetterlage. „Auch das gehört noch zum Sanierungsauftrag“, so Austen, „aber das ist eine kleinteilige Aufgabe.“

Insgesamt zeigt sich Austen froh darüber, dass die Sanierung der Beckenfolie doch noch in diesem Jahr zu einem Ende kommt. Über die gesamte vergangene Saison hinweg hatte das Freibad Ulitzhorn seine Türen für Schwimmgäste geschlossen. Der ursprüngliche Start war für den 28. Mai angepeilt – dann wegen



Wasser marsch: Nachdem die Beckenfolie fertig erneuert wurde, wird das Freibad Ulitzhorn nun für die kommenden Monate winterfest gemacht. Michael Dickhaut, Techniker der Freizeitbad Brunsbüttel GmbH, begleitet den Prozess. Foto: Ullm

Verzögerungen bei den Arbeiten auf den 1. Juni verschoben worden. Anschließend befanden sich die Freizeitbad Brunsbüttel GmbH und die zuständige Baufirma im Clinch, nachdem die Ausführung nicht den Vorstellungen der Auftraggeber entsprach. Die Arbeiten kamen zum Erliegen – bis zum 19. September. Beide Seiten hatten sich Rat geholt und auf eine technische Lösung verständigt,

Ich gehe fest davon aus, dass Ende Mai die Saison im Freibad pünktlich starten kann.

Dr. Guido Austen, Prokurist der Freizeitbad Brunsbüttel GmbH



dig, die schriftlich festgehalten ist. Ein jahrelanger Rechtsstreit und eine weitere Schließung konnte somit verhindert werden. „Manchmal hilft es auch, etwas Abstand zu nehmen und sich drei Mal zu schütteln“, blickt Austen auf die Entscheidung zurück.

Rund 140.000 Euro hatte die Freizeitbad Brunsbüttel GmbH für die

Folienerneuerung veranschlagt. Dabei wird es voraussichtlich nicht bleiben. „165.000 bis 170.000 Euro“ schätzt Austen als Summe der Gesamtkosten, die am Ende voraussichtlich auf der Rechnung steht. „Wir liegen trotzdem noch in einem Bereich, der in dieser Größe üblich ist“, so Austen. In der Wirtschaftsprüfung sei man damals noch von 260.000 Euro ausgegangen.

„Es muss auch so kommen“, sagt Dr. Guido Austen über die Eröffnung des Freibades im nächsten Jahr. Zu diesem Zeitpunkt steht nämlich die lang geplante Fassadensanierung des Freizeitbades, das dieses Jahr während der Schließung als Alternative zum Freibad genutzt wurde, an. Dabei geht es zum einen um die Erneuerung der verputzten Flächen, zum anderen um die Verglasung, die für Sommer geplant ist. Ein laufender Betrieb wäre zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, so Austen.

Im Frühjahr 2024 sollen die ersten Arbeiten beginnen. Ob der Starttermin eingehalten werden kann, hängt davon ab, ob sich eine passende Baufirma findet. Die Ausschreibung sei gerade erfolgt, sagt Austen. Läuft alles nach Zeitplan, soll die Sa-

nierung der Fassade im September 2024 fertig sein. Auch der am Haupteingang soll im Sommer die Sanierung vergrößert werden. „Was die Gestaltung der Fassade angeht, soll diese durch Kacheln in verschiedenen Grüntönen erstrahlen“, plant eine vorgehängte Alu-Decke, bei der die Bekleidung nicht auf das Mauerwerk ausstrahlt, sondern auf eine Unterkonstruktion montiert wird. Eine Holzfassade war anfangs ebenfalls debattiert worden, wurde allerdings aufgrund hoher Kosten verworfen.

Auch beim Hallenbad hatten sich die Planungen verzögert. So sollte die in die Jahre gekommene Fassade parallel zur Eröffnung des River Loft Hotels bereits fertig saniert sein. Diesen Zeitplan habe man wegen der Fördermodalitäten nicht einhalten können: Mehr als zwei Jahre hätte es nach der vorläufigen Zusage der Bundesfördermittel vom Projektträger Jülich im März 2021 gedauert, bis alle Anforderungen für einen endgültigen Bescheid erfüllt worden waren. Austen geht derzeit von Baukosten in Höhe von 800.000 Euro aus, von denen 90 Prozent gefördert werden können.